

# Ökumenischer Bibelsonntag

19

Bausteine für den Gottesdienst

„... weil der, der bei mir ist,  
mich stark macht!“

Philipper 4,13

## Ökumenischer Bibelsonntag 2019:

„...weil der, der bei mir ist, mich stark macht!“ (Phil 4,13)

Gottesdienstentwurf der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) in Deutschland

erarbeitet von: B. Densky (BEFG), Dr. M. Linnenborn (Röm.-Kath.), R. Raab-Zerger (AMG), S. Morrison (SELK); C. Miron (Griech.-Orth.), J.-H. Wanink (Alt-Reform.), A. Werner-Hoenen (Ev.-Luth.)

### Einführende Überlegungen

---

Er lässt sich so feiern, wie in diesem liturgischen Ablauf abgedruckt. Die Arbeitsgruppe zeigt an einzelnen Stellen alternative Möglichkeiten auf und stellt damit Gottesdienst-Bausteine für den ökumenischen Bibelsonntag zur Verfügung die anregen sollen, vor Ort einen eigen geprägten Gottesdienstablauf zu erarbeiten, der im ökumenischen Feiern den Gott ehrt, der uns durch seine begleitende Gegenwart Wege öffnet und stark macht.

### Abkürzungen

EG	Evangelisches Gesangbuch
GL	Gotteslob
GEmK	Gesangbuch der methodistischen Kirche
Thuma Mina	Internationales Ökumenisches Liederbuch, München 1995
L	Liturg/Liturgin
G	Gemeinde

**Versammelt in Jesu Namen** (Eröffnung und Anrufung)

---

**Präludium/Lied**

EG 168, 1-3 / GL 704

Du hast uns, Herr, gerufen

**Liturgische Eröffnung**

(Alternativ kann entsprechend der jeweiligen Tradition der Gemeinde(n) vor Ort eröffnet werden – z. B. mit Bibelwort: Wochenspruch, Tageslosung und Gebet)

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

G: Amen

L: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. (1Kor 1,3)

L: Lasset uns beten:

Liebender Gott, in deinen Sohn Jesus Christus sagst du uns Deine Nähe zu, so sendest du uns in die Welt. Wir bitten dich für diesen Gottesdienst und für unser Zeugnis in der Welt:

G: Hilf uns deine Liebe zu bezeugen.

L: Amen

**Einführung in den Gottesdienst**

L: Eine lebendige christliche Gemeinde oder Gemeinschaft lebt aus dem Wort Gottes, schöpft daraus Kraft für das konkrete Leben aus dem Glauben und für den Dienst am Nächsten. Das will uns der Ökumenische Bibelsonntag wieder neu bewusst machen. Frère Roger Schutz, der Gründer der ökumenischen Gemeinschaft von Taizé sagte einmal: „Lebe, was du vom Evangelium verstanden hast, auch wenn es noch so wenig ist. Aber lebe es!“

Wir sind mit unseren persönlichen Anliegen zu diesem Gottesdienst gekommen, aber auch mit der Sehnsucht nach der wachsenden Einheit aller, die an Christus glauben. Jesus Christus sagt uns seine Gegenwart zu und schenkt die Gewissheit, dass er uns stärkt, ja stark macht, weil er bei uns ist. Jesus Christus macht uns durch seinen Heiligen Geist Mut, weiter in seiner Nachfolge / auf diesem Weg voranzuschreiten. Er will unsere Hoffnung auf die Einheit neu stärken. Ihn grüßen wir in unserer Mitte und bitten ihn um sein Erbarmen.

**Kyrie**

(Die Gemeinde antwortet mit einem gesprochenen oder gesungenen Kyrie – z.B. GL 156 / EG 178.12 oder GL 157 / EG 178.11 oder GL 155 / EG 178.9)

L: Herr Jesus Christus, du hast uns als deine Gemeinde versammelt, du kennst unsere Sehnsucht nach der Einheit im Glauben. – Herr, erbarme dich.

G: Herr, erbarme dich.

L: Herr Jesus Christus, du bist in unserer Mitte gegenwärtig in deinem Wort, das uns stark macht im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe. – Christus, erbarme dich.

G: Christus, erbarme dich.

L: Herr Jesus Christus, du sendest uns aus, dass wir die Botschaft deiner Liebe in die Welt tragen und den Menschen bezeugen, dass du unsere Kraft und unser Leben bist. – Herr, erbarme dich.

G: Herr, erbarme dich.

L: Der Herr erbarme sich unser. Er nehme von uns, was uns trennt von ihm und voneinander, unsere Sünde und Schuld, und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

**Lied** (Auswahl)

EG 179 / GL 170

Allein Gott in der Höh sei Ehr

EG (Bayern) 615 / GL 383

Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt

EG 288 / GL 144

Nun jauchzt dem Herren alle Welt

**Tagesgebet**

L: Lasst uns beten.

Gott, du bist da.

Deine Gegenwart umhüllt und durchdringt uns

wie die Luft, die wir atmen,

ohne die wir nicht leben können.

Gib, dass wir dir ganz vertrauen

und leben ohne Angst.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

(Vgl. Messbuch; © [www.staeko.net](http://www.staeko.net), 306)

*Alternativ:*

L: Gott.

Wir danken dir,

dass du uns hier zusammengeführt hast.

Lass uns erkennen, was wir sind.

Lass uns glauben, was wir beten.

Lass uns tun, was du uns sagst.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

(Vgl. Messbuch; © [www.staeko.net](http://www.staeko.net), 309)

**„... weil der, der bei mir ist, mich stark macht (Phil. 4,13)“ -  
Gottes Wort hören** (Verkündigung)

---

**Schriftlesung**

Philipper 4,10-13 (Neue Genfer Übersetzung)

**Psalm** (gelesen oder gesungen)

**Psalm 23 oder Psalm 91,1-3 (4) + 9-16**

Gesungen:

EG (Bayern) 594 / GEmK 86

Der Herr mein Hirte führt mich

EG (Bayern) 697 / GL 365

Meine Hoffnung und meine Freude

*Alternativ:*

EG 182 / GL 483

Halleluja

*(Strophen sind teilweise verschieden in EG und GL)*

## **Evangelium**

Johannes 14, 23–27

L: Wir hören Worte aus dem Evangelium des Johannes. Jesus sendet seinen Geist aus. Es ist der Geist, von dem Paulus im Römerbrief (im achten Kapitel) schreibt, dass er unserer Schwachheit aufhilft.

## **Predigtvorschlag**

Eine ausformulierte Predigt und Andachten / Impulse finden sich auf der DVD

Gnade sei mit euch und Friede, von Gott unserem Vater, und von dem Herrn, Jesus Christus. Amen.

Der Predigttext steht im Brief des Paulus an die Christen und Christinnen in Philippi im vierten Kapitel.

Text vorlesen

## **Gebet**

Ganz nahe ist dein Wort, unser Gott, ganz nahe deine Gnade. Mache uns offen und empfänglich für Jesus Christus, der zu uns kommt, um uns zu suchen und zu retten. Darum bitten dich durch ihn, unseren Herrn. Amen.

In den olympischen Sommerspielen 2000 in Sydney gewann eine junge Frau, Laura Wilkenson, die Goldmedaille im Turmspringen, obwohl sie kurz vorher ihren Fuß an mehreren Stellen gebrochen hatte. Im Interview danach wurde sie gefragt, wie sie das denn geschafft habe. Ihre Antwort, die sie vor laufender Kamera gab: „Alles vermag ich durch den, der mich stark macht.“ Ihr Beispiel imponiert sehr, nicht nur weil das ein kühnes Glaubenszeugnis war, sondern auch, weil sie in einer relativ hoffnungslosen Situation, in der viele andere aufgegeben hätten, weitermachte und sogar Siegerin wurde. Wie viele andere Menschen sich durch das Mut machende Wort des Apostels haben trösten und bewegen lassen, wie viele in ihrer misslichen Lage weitermachten, „weil der, der bei mir ist, mich stark macht“, wissen wir natürlich nicht. Vielleicht sind es die Christen und Christinnen unserer Zeit, die verfolgt werden, die wegen ihres Glaubens in Angst leben oder in einer Gefängniszelle sitzen, die um ihr Leben fürchten, wenn sie zum Gottesdienst gehen. Und vielleicht sind es die Menschen, die hier und heute neben uns sitzen, ein jeder von ihnen mit seinen oder ihren besonderen Herausforderungen. Es könnten auch wir selbst sein, wenn uns unsere Schuld drückt, wenn uns die nächste schlechte Nachricht erreicht oder die nächste Krise sich anbahnt. Wir sollen und dürfen das vor Augen haben, was Paulus schrieb und was so vielen anderen Menschen weitergeholfen hat: Kraft für die nächsten Schritte, „weil der, der bei mir ist, mich stark macht!“

Wenn wir diesen wunderbaren Bibelvers in seinem Zusammenhang anschauen, merken wir, dass es nicht etwa eine persönliche Not oder Stresssituation war, die Paulus zu diesen Worten bewog. Ganz im Gegenteil: Er litt keinen Mangel. Und das war wiederum keine Momentaufnahme seiner Versorgungssituation, auch nicht etwa ein Aufatmen, nachdem er seinen Kontoauszug gesehen hat. Vielmehr war es das Resultat seines Gottvertrauens, das was geschieht, wenn er grundsätzlich feststellen kann: „der bei mir ist, macht mich stark!“ Wir wissen durch andere Stellen im Neuen Testament, dass Paulus in anderen Situationen oft Mangel gelitten

hatte, auch Not und jede Menge Angst. Überfluss anscheinend auch, d.h.: reichliches Essen, das Gefühl der Geborgenheit bei guten Freunden oder der Sicherheit hinter geschützten Mauern, das Wissen darum, dass alles vorhanden ist, was man für die nächste Zeit braucht. Dass Christus bei ihm war und ihn stark machte, hat ihm anscheinend die Fähigkeit gegeben, durch diese Dinge nicht zu sehr mitgenommen zu sein, sich durch sie nicht bestimmen zu lassen. Die Not hat ihn nicht zu sehr runtergezogen, und der Überfluss nicht zu sehr beirruscht. Sein Wohlbefinden hing nicht von diesen Dingen ab. Aus dem Grunde konnte er sagen, dass er keinen Mangel leidet.

Davon können, ja, müssen auch wir lernen. Wie viele Menschen auch unserer Zeit suchen Fluchtwege aus dem Mangel heraus! Sie betrinken sich oder geben sich die Nadel, damit sie im Rausch sagen können: Mir geht's gut, ich leide keinen Mangel. Oder sie liegen lange wach im Bett oder sind bei der Arbeit—und vielleicht auch im Gottesdienst—völlig unkonzentriert, weil die Gedanken und Sorgen im Kopf rotieren und sie nicht loslassen. Die gegenteilige Gefahr besteht aber auch: Uns den guten Zeiten zu sehr hinzugeben. Zu taub und empfindungslos zu werden, weil wir alles zu Genüge haben. Aus lauter Satttheit untätig zu werden. Und natürlich auch vor so viel Wohlstand Gott zu vergessen, und seinen Christus, „der mich stark macht“. Haben wir diesen vor den Augen des Glaubens, und wissen wir darum, dass er uns stark macht, dann wird unser Mangel nicht weniger und unser Überfluss nicht mehr, aber wir werden eine durchaus gesündere Haltung dazu haben und uns nicht dadurch zu sehr rauf- oder runterziehen lassen. Wir stehen sozusagen über dem Mangel und Überfluss, auch wenn wir mittendrin stecken. Wir nehmen sie wahr, aber sie nehmen uns nicht in Besitz. Damit kommen wir zum letzten Punkt. Wenn wir drüberstehen können, genau weil ein jeder und eine jede von uns sage kann: „der bei mir ist, macht mich stark!“, sind wir erst recht in der Lage, die Gemeinschaft, die wir mit anderen Christen und Christinnen haben, mit Leben zu füllen, auch der Not, die wir um uns erkennen, zu begegnen. Diese Bibelstelle beginnt mit der großen Freude, die Paulus spürt, weil die Gemeinde in Philippi ihn in seiner Tätigkeit unterstützt hat. Wörtlich aus der Ursprache: Sie hat ihr Für-ihn-Denken aufblühen lassen. Das ist ein starkes und pastellfarben schönes Bild für die gelebte Gemeinschaft, denn dann wird nicht einfach an einen Mitchristen, eine Mitchristin erinnert, sondern fürsorglich an diesen Menschen gedacht. Dieses fürsorgliche Denken zu erleben ist wie eine herrliche Blüte zu sehen, so die Wortwahl des Paulus. Es erfüllt das Herz mit Freude! Paulus selbst war zwar nicht der Geber dieser Unterstützung, sondern deren Empfänger, und seine Worte darüber, dass er keinen Mangel leidet, schrieb er in der Freude über die empfangene Unterstützung, und nicht um die Gemeinde in Philippi zur Unterstützung seiner Tätigkeit zu bewegen. Dennoch ist es gerade dadurch, dass wir Christus bei uns wissen, und mit seiner Kraft ebenso Mangel und Überfluss anders erleben, dass wir andere unterstützen können—dass wir unseren Glaubensgeschwistern und unseren Mitmenschen in Not helfen und unser „Für-sie Denken aufblühen lassen“ können. Mit dem Wissen um Christus an der Seite und in seiner Kraft müssen wir nämlich nicht horten, um noch reicher zu werden, auch nicht mit weißen Fingerknöcheln das festhalten, was weniger zu werden droht. Vielmehr können wir teilen: unsere Zeit, unsere Kraft, unser Essen, unser Geld, weil wir wissen, wer bei uns ist und welche Kraft Christus gibt in guten und in schlechten Zeiten. Das ist gelebte Gemeinschaft für unsere Glaubensgeschwister und spürbare Hilfe für andere Menschen in Not. Gelebte Gemeinschaft ist es auch, wenn wir diese Unterstützung einer Missionsgesellschaft oder der Caritas und Diakonie zukommen lassen—so ähnlich wie es die Gemeinde in Philippi bei Paulus tat.

Egal aber wen wir unterstützen und wie: Für die Menschen, die etwas von uns empfangen haben, ist unsere Hilfe auch eine sehr große Freude und so schön wie die herrliche Blüte am Baum. Und diese Freude kann letztendlich ermöglicht werden, „weil der, der bei mir ist, mich stark macht!“

Amen.

## **Instrumentalmusik oder Chor**

### **Im Glauben antworten** (Bekenntnis)

---

#### **Kreative Möglichkeit**

Karten liegen bereit, auf denen jede/jeder notieren kann:

- Wo habe ich erlebt, dass Christus mich stark gemacht hat?
- Wo bitte ich darum, dass Christus bei mir ist und mir hilft?

Danach sollte entweder die Möglichkeit angeboten werden, ...

- ... dass jede(r) ihre/seine Karte in der Stille (bei Musik) nach vorne bringen und auf dem Altar oder beim Kreuz mit einem stillen Gebet ablegen kann,
- ... oder darüber miteinander ins Gespräch zu kommen (z. B. mit dem Sitznachbarn, oder in Kleingruppen, Bienenkörben etc.).

#### **Glaubensbekenntnis**

- Nicänum – in ökumenischer Fassung, wo orthodoxe Christen mitfeiern; GL 586, EG (Bayern) 904, EG (Baden) 882. In der ökumenischen Fassung entfällt im Artikel über den Heiligen Geist das erste „und dem Sohn“. Es heißt: „der aus dem Vater hervorgeht“.
- Apostolisches Glaubensbekenntnis oder gesungen: GL 355 / EG 184 – Wir glauben Gott im höchsten Thron
- oder ein anderes Bekenntnislied

#### **Fürbitten mit Gebetsruf**

*(Der Gebetsruf kann gesprochen oder gesungen werden)*

Gesprochen: Auf das „Christus, höre uns!“ antwortet die Gemeinde: „Christus, erhöre uns!“

*Nach jeder Fürbitte – vor dem „Christus, höre uns!“ – sollte auf einen Moment der Stille geachtet werden. Das „Christus, höre uns! – Christus, erhöre uns!“ entfällt, wenn die Gemeinde mit einem der folgenden Kehrerse antwortet.*

Gesungen: z.B. GL 632,1 Erhöre uns Herr

Oder: „Sende, Gott, dein Licht“ (im TH).

L: Lasst uns nun Fürbitte halten und unsere Bitten unserem Herrn Jesus Christus anvertrauen.

L: Beten wir für alle Frauen und Männer, die in der Politik der Staaten und in den christlichen Kirchen Verantwortung für den Weg in die Zukunft tragen: um die Erfahrung der Stärkung durch den Heiligen Geist, der die Welt und die Kirchen erneuern und zur Einheit führen will. *(Stille)* Christus, höre uns.

G: Christus, erhöre uns! oder z. B. „Sende, Gott, dein Licht“

L: Lasst uns beten für unsere christlichen Schwestern und Brüder, die in Bedrängnis, Unfreiheit oder Verfolgung leben: um Hilfe und neue Hoffnung in ihrer Not. *(Stille)* Christus, höre uns.

G: Christus, erhöre uns! oder z. B. „Sende, Gott, dein Licht“

L: Beten wir für alle, die mit Sorgen in die Zukunft blicken, die sich nach Frieden und ein Ende von Gewalt sehnen: um Beistand und immer neue Kraft für den Alltag ihres Lebens. *(Stille)* Christus, höre uns.

G: Christus, erhöre uns! oder z. B. „Sende, Gott, dein Licht“

L: Lasst uns beten für jene, die sich unbewusst nach Gott sehnen, die aber keinen Zugang zum Glauben und zu einer christlichen Gemeinschaft finden: um die Begegnung mit Menschen, die ihnen Gottes Güte erfahrbar werden lassen. *(Stille)* Christus, höre uns.

G: Christus, erhöre uns! oder z. B. „Sende, Gott, dein Licht“

L: In einem Moment der Stille sprechen wir in unserem Herzen unsere persönlichen Anliegen aus.

### **Vater unser**

L: Alle unsere Bitten fassen wir zusammen in dem Gebet, das der Herr uns gelehrt hat.

*oder:*

L: Wir haben den Geist empfangen, der uns zu Kindern Gottes macht. Darum wagen wir zu sprechen:

G: Vater unser im Himmel ...

### **Friedensgruß**

L: Wie es uns das Evangelium zusagt, stärkt uns Christus immer wieder neu mit der Zusage seines Friedens. Der Friede des Herrn sei allezeit mit euch

G: Und mit deinem Geiste.

L: Gebt einander ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung.

*oder:*

L: Wie uns das Evangelium zusagt, ist Christus mit seinem Frieden bei uns. Hören wir noch einmal die Zusage seines Friedens (Joh 14,27): „Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.“

L: Gebt einander ein Zeichen des Friedens.

### **Kollekte** (den Kollektenzweck legt jede Gemeinde vor Ort fest)

L: Dankbar für den Frieden den Christus uns schenkt und den wir miteinander teilen, wissen wir uns mit denen verbunden, die (Konkretion vor Ort z. B.: die nicht im Frieden leben / unserer Partnergemeinde etc.). Mit unserer Kollekte zeigen wir ihnen unsere Verbundenheit.

### **Lied** (Auswahl)

EG 396 / GL786

Jesu meine Freude



EG 170 / GL 451

Komm Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen

EG 268 / GEmK 411

Strahlen brechen viele aus einem Licht

EG (Bayern) 651 / GL 445

Ubi caritas

### **Raum für Mitteilungen**

### **Sendung und Segen**

---

#### **Segen**

L: Geht mit dem Segen dessen, der uns (euch) stark macht.

L: Der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt,

bewahre unsere (eure) Herzen und Gedanken

in der Gemeinschaft mit Christus Jesus. –

Und so segne uns (euch) der allmächtige Gott,

der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

G: Amen.

### **Postludium oder Gemeindelied**